

### Medienerziehung in der Familie – Anregungen und Tipps für Eltern und Erzieher

In Pädagogenkreisen ist es längst eine Binsenweisheit: Kindheit heute ist geprägt von Medien. Damit sind nicht nur die Anforderungen an die Mediennutzer, sondern auch an Pädagogen und Eltern gewachsen. Gerade Letztere sind mit dieser Entwicklung leicht überfordert: Die heutige Medienwelt lässt sich mit ihren eigenen Erfahrungen in keiner Weise vergleichen; bei medienpädagogischen Fördermaßnahmen aber werden sie regelmäßig ausgeklammert.

Typische elterliche Unsicherheiten beziehen sich auf den Umfang der Mediennutzung ihrer Kinder, auf die Qualitätskriterien und auf das Gefährdungspotential. Weil sie dem Nachwuchs gerade in technischer Hinsicht oft unterlegen sind, fürchten sie einen Verlust ihrer natürlichen Autorität. Kinder argumentieren zudem gern mit dem sozialen Druck, weil ihre Freunde z. B. viel länger fernsehen dürfen oder längst einen eigenen Apparat besitzen.

Das Buch *Medienerziehung in der Familie* setzt sich mit allen genannten Aspekten auseinander. Es will Eltern und Erziehern Antworten auf ihre dringlichsten Fragen geben, Hintergrundinformationen vermitteln, Anregungen, Denkanstöße, Ratsschläge und Hilfestellungen geben. Erkenntnisse aus der Medienforschung sollen mit der medienpädagogischen Praxis verknüpft werden. Der Vorsatz ist löblich, die formale Aus-  
führung hingegen noch steigerungsfähig. Den Autoren vom Institut für Kommunikationspsychologie/Medienpädagogik der Universität Koblenz/Landau

schwebte ganz offensichtlich kein populistisch verfasster Ratgeber mit Instantlösungen vor. Auf den ersten Blick wirkt das Buch wie einer jener Fachbände, die nur für einen kleinen Kreis von Spezialisten gedacht sind. Auf Fotos wurde völlig verzichtet, die Schriftgröße ist winzig klein. Griffige Formeln für den Alltag oder gar schlichte Rezepte wird man gleichfalls vergeblich suchen.

Inhaltlich allerdings lohnt sich die Lektüre durchaus, vorausgesetzt, man betrachtet das Buch als Einstieg; wer sich mit der Materie bereits auskennt, gehört ohnehin nicht zur Zielgruppe. Die Autoren geben einen Überblick über den Kindermedienmarkt, bieten Statistiken über die Ausstattung der Kinderzimmer, referieren über Motive und Dauer der Mediennutzung. Erst nach gut 100 Seiten, mithin also nach über einem Drittel des Buches, kommen sie erstmals auf jene Frage zu sprechen, die viele potentielle Leser wohl am stärksten interessieren dürfte: Wie wirken denn nun die Medien? – Immerhin geht es dann Schlag auf Schlag, denn nun werden sämtliche neuralgischen Punkte angesprochen: Wann sind Kinder welchen Alters reif für welche Medieninhalte? Wann wird Fernsehen schädlich? Lassen sich Auffälligkeiten (Aggressivität, Alpträume) auf den TV-Konsum zurückführen?

Die Antworten sind jedoch alles andere als einfach. Das Buch erklärt zwar, wie Kinder Medienangebote aufnehmen und verarbeiten, beginnt dafür aber bei Adam und Eva (im Fall der kindlichen Intelligenzentwicklung bei Jean Piaget). Dafür können sich Eltern anschließend rühmen, bei der Frage von Verarbeitung und Wirkung medialer

Gewaltdarstellungen fast schon wissenschaftlich kompetent zu sein. Ähnlich gründlich behandelt werden Themen wie „Daily Talk“ und „Daily Soap“, „Werbung“, „Kinderfernsehen“ sowie „Neue Medien“.

Einziges Tribut an Leser, die bislang noch keine Experten auf dem behandelten Gebiet waren: Immer wieder flechten die Autoren typische familiäre Szenarien ein. Eine Fünf in der Mathearbeit? Ganz klar: Fernsehverbot! Wohltuend ist auch der durchgehend gelassene Tonfall, mit dem die Autoren besorgte Eltern immer wieder beruhigen: Wenn der Sprössling einen Großteil seiner Freizeit am PC verbringt, muss dies noch kein Suchtverhalten sein, sondern einfach bloß die intensive Ausübung eines Hobbys. Ähnlich beurteilen sie die Gewaltdarstellungen: Ein Risiko sei sicher vorhanden, doch müsse man stets die gesamte Mediennutzung betrachten.

Gegen Ende gibt es dann doch noch auf 15 Seiten konkrete Anregungen für die Medienerziehung. Der umfangreiche Anhang bietet neben Literaturhinweisen auch Internettipps für Eltern und Kinder, auch werden Bezugsquellen für weitergehende Informationen genannt.

Tilmann P. Gangloff



**Ulrike Six/Roland Gimmler/Ines Vogel:** *Medienerziehung in der Familie. Hintergrundinformationen und Anregungen für medienpädagogische Elternarbeit.* Herausgegeben von der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR). Kiel 2002. 276 Seiten. Das Buch kann kostenlos bei der ULR bestellt werden. Telefon: 04 31 / 97 45 60, E-Mail: [ulr@ulr.de](mailto:ulr@ulr.de)